

GESCHICHTE DER LANGENHOHLKAPELLE

Auf Joseph Gustav Langenohl (1814-1878), Kaplan an der Marktkirche in Paderborn, geht die Initiative der Errichtung der neugotischen Langenohlkapelle auf dem Ostfriedhof zurück. Nach Entwürfen des Dom- und Diözesanbaumeisters Arnold Güldenpfennig gebaut, „[...] gehört die Langenohl-Kapelle mit ihrer aufwendig gestalteten Schaufront, dem durch Strebepfeiler und Nischen reich gegliederten Außenbau und dem schön proportionierten Innenraum zu den bedeutendsten Kapellenbauten, die Arnold Güldenpfennig realisiert hat.“ (Prof. Dr. Christoph Stiegemann, Direktor des Diözesanmuseums Paderborn). Kaplan Langenohl, begeisterter Verehrer Mariens, galt als „Manne der Barmherzigkeit“ und „Vater der Armen“ und genoss ob seiner im Stillen gewirkten Verdienste große Beliebtheit und hohes Ansehen bei der Paderborner Bevölkerung. Zunächst trug die Kapelle den Namen „Arme-Seelen-Kapelle“ und wurde erst später nach Kaplan Langenohl benannt. 1902 erhielt die Kapelle eine „farbenprächtige stilvolle Neuausmalung“ von Kirchenmaler Hans Mündelein (Zweitfassung). Aufgrund des Baus einer neuen Kapelle auf dem Ostfriedhof „verwaiste“ die hochbedeutende, alte Langenohlkapelle ab 1935 und wurde in der Folge für viele Jahre nur noch zum Allerheiligenfest geöffnet. Da von der Erst- und Zweitfassung nur fragmentarische Befunde vorhanden waren und somit keine der vorherigen Fassungen rekonstruiert werden konnte, entschloss sich die Stadt Paderborn, die Kapelle aufwendig instand zu setzen und schrieb 2015 einen Künstlerischen Realisierungswettbewerb zur Neugestaltung des Innenraums und neuer Fenster aus. Erster Preisträger und für die Umsetzung beauftragt wurde der international tätige Kirchenkünstler Tobias Kammerer (Rottweil). Kammerer gelingt es durch eine sensible Neufassung, die Fragmente der vorherigen Fassungen einbezieht, den Kapellenraum als Gesamtkunstwerk wiederherzustellen; somit erfährt die Kapelle eine künstlerische Aufwertung, die nun sowohl die Aussegnung Verstorbener als auch profane Nutzungen wie Kammerkonzerte und Lesungen – und damit eine kontinuierliche Nutzung des Baudenkmals – ermöglicht, was erklärtes Ziel des Wettbewerbs war. Bei der Finanzierung der Fenster spielte die Spendenbereitschaft der Paderborner Bevölkerung eine maßgebliche Rolle.

MUSIK & KULTUR IN DER LANGENHOHLKAPELLE

LANGENHOHLKAPELLE LEUCHTET!

Die kleine, feine Konzert- & Veranstaltungsreihe

Die Vision für diese Ende 2017 begonnene besondere Veranstaltungsreihe war, die neugestaltete Langenohlkapelle im Jahresverlauf mit ausgewählten Konzerten, Veranstaltungen und künstlerischen Illuminationen gleich einem Juwel „zum Leuchten zu bringen“ und Menschen einzuladen, eine besondere „innere Erfahrung“ an diesem wunderbaren Ort zu machen.



Musik trifft Mantra – Voß/Sumik/Bülou/Ilikan 2018

Veranstalter: Stadt Paderborn

Idee, Konzept & Kuratorin: Sabine Voß | ruheraum Paderborn

www.paderborn.de/langenohlkapelleleuchtet

Grundsätzlich steht das Gebäude allen Veranstaltungen offen, die der Würde des Ortes entsprechen! Die Vergabe erfolgt durch die Stadt Paderborn, Amt für Umweltschutz und Grünflächen.

QUELLEN - Dokumentation des Künstlerwettbewerbs zur Neugestaltung der neugotischen Langenohl-Kapelle auf dem Paderborner Ostfriedhof, Thomas Günther, Hrsg. Stadt PB
Text zum Künstlerwettbewerb – Tobias Kammerer
H. H. Rohde: Der Paderborner Ostfriedhof – Ein Beitrag zur Personen- und Familiengeschichte
Totenzettel Joseph Gustav Langenohl (H. H. Rohde/Stadt PB)

IMPRESSUM - Herausgeber: Stadt Paderborn, Konzept & Text: Sabine Voß, Fotografie: Matthias Groppe, Design: Michael Braun, Juni 2020

DIE NEUGOTISCHE LANGENHOHLKAPELLE AUF DEM OSTFRIEDHOF ZU PADERBORN

„So schließt sich der Kreis. Am Ende sind wir wieder am Anfang. Unsere Heimat ist in Gott, unsere Natur ist das Licht.“





10. OKTOBER 1868

Grundsteinlegung der Friedhofskapelle, die auf Initiative von Kaplan Joseph Gustav Langenohl und nach Entwürfen des Diözesan- und Dombaumeisters Arnold Güldenpfennig im neugotischen Stil errichtet wurde



EINBLICKE KREISLAUF DES LEBENS- VOM WERDEN UND VERGEHEN

EINGANG - Hier ist der Ursprung, der Beginn des Lebensweges wird hier versinnbildlicht. Symbolisch treten wir durch die Tür in unser irdisches Dasein. Über dem Eingang leuchtet ein Fenster in leuchtendem Gelb. Gelb beschreibt das Licht, das Leuchten der Sterne und der Sonne. Gelb ist wie ein wärmendes Feuer. Treten wir hier direkt aus dem Schoß des Paradieses in die Welt? Die Eingangstüre wird durch zwei Fenster flankiert, die ganz in Blau getaucht sind. Hier beginnt der irdische Weg, der sich in den Schiffenstern fortsetzt.

SCHIFF - Blau steht hier für unsere himmlische Heimat, der wir zeitlebens verbunden bleiben. Blau ist die Farbe der unbegrenzten Ferne und Tiefe. Es steht für Himmelsfrieden und göttliche Weisheit. Seine Transzendenz macht es auch zum Synonym der Durchlässigkeit der Welten von Diesseits und Jenseits. Es versinnbildlicht die Sehnsucht nach dem Wunderbaren. Blau ist zu allen Zeiten das Farbsymbol des Geistigen, Fernen und Erhabenen gewesen, es ist das Sinnbild für Gottesfrieden und ewige Glückseligkeit.

CHOR - In den Chorfenstern begegnet uns ein dynamisches Rot. Rot steht für die Energie, die Kraft in unserem Leben, die uns vorwärtstreibt, unser Leben bereichert. Rot ist die Farbe des

2. NOVEMBER 1870 (ALLERSEELENTAG)

Weihe der „Arme-Seelen-Kapelle“ auf das Patrozinium der „Schmerzhaften Muttergottes“ | Ausmalung des Innenraums, detailreiche Schablonenmalerei mit Metallaufgaben (Erstfassung)



Blutes, das durch unsere Adern fließt. Mit der Farbe Rot bringen wir das Herz und alles was wir lieben, ja die Liebe selbst in Verbindung, bis hin zum Opfer, zum Martyrium Christi, der sein Blut für uns vergossen hat. So sind die Chorfenster hinter der Pietà zu verstehen. Das Bild der Pietà selbst steht für diese Liebe. Stellvertretend für alle, zeugt sie von Schmerz und Verlust – von der Ohnmacht derer, die zurückbleiben. Die Pietà ist maßgebliches Ausstattungstück des Raumes und die Todesstunde wird hinter ihr symbolisiert durch ein Stück dunkle Mauer. Bei genauerer Betrachtung sind die Steine aber nicht vermörtelt, es sind Lichtfugen dazwischen. Sie ermöglichen das Auflösen der Wand und weisen hiermit schon auf die Auferstehung hin.

DECKENSPIEGEL - Was in den Chorfenstern beginnt, setzt sich in der Deckenmalerei fort. Hier begegnet uns wieder das leuchtende Licht unserer himmlischen Heimat. Die bewegte gelbe Fläche schafft den Bezug zum Empyreum. Gelb beschreibt das Licht der Gestirne und die Farbe der Blüten. So wirkt es als verbindendes Element zwischen Himmel und Erde. Im leuchtenden Gelb erfahren wir das Erlebnis des Lichtes, es erscheint uns als Farbe der göttlichen Offenbarung und Erkenntnis. Ihre Leuchtkraft erscheint uns angenehm warm und freudig. So schließt sich der Kreis. Am Ende sind wir wieder am Anfang. Unsere Heimat ist in Gott, unsere Natur ist das Licht.



1902

Restaurierung in „farbenprächtiger stilvoller Neuausmalung“, Schablonenmalerei mit großformatigen Ranken mit eingeschlossenen Monogrammen von Kirchenmaler Hans Mündelein (PB) (Zweitfassung), Ersetzen des Bodens aus Ziegelsteinen durch mehrfarbige Zementfliesen

1914

Renovierung durch Architekt Franz Mündelein

Bei den Luftangriffen auf PB – Ende des Zweiten Weltkrieges – wird die Kapelle von Bombensplittern beschädigt

1952

Instandsetzung der Kapelle sowie Einbau einer schlichten farbigen Bleiverglasung durch Fa. Otto Peters (PB)

1954

Erneuerung des Innenanstrichs und Wiederherstellung des Altares mit der Pietà

1983/84

Umfassende Außen- und Innenrestaurierung

2003

Umfangreiche Sanierung von Außenmauerwerk und Dachreiter sowie Erneuerung der Dacheindeckung

2015/16

Rekonstruktion des ehemaligen Kellereingangs inklusive Einbau einer Eingangstür und Sanierung der Kapellen- und Kellerwände innen; in 2016 Abschluss der aufwendigen Arbeiten an und in der Kapelle, Einbau der Schutzverglasung, Herstellung und Einbau der ersten von Tobias Kammerer künstlerisch gestalteten Chorfenster durch die Glasmalerei Peters (PB) und neue Lichtinstallation nach einem Beleuchtungskonzept von Prof. Gerhard Auer (Braunschweig) durch stglicht (Krefeld)

ENDE 2018

Abschluss der Sanierung mit dem Einbau der letzten künstlerisch gestalteten Fenster und somit Fertigstellung der neuen Fassung der Langenohlkapelle